

Theater um Universalgenie

Der Verein **StattLand und Bern Tourismus**

bieten Rundgänge zu Albrecht von Haller an

Wieso sezierte das Universalgenie Albrecht von Haller lieber Tote, als lebende Patienten zu behandeln? Diese und andere Fragen werden an zwei Rundgängen beantwortet, die anlässlich des 300.

Geburtstages des prominenten Berners angeboten werden.

MARTIN ZIMMERMANN

Die Stadt Bern kann sich vor Jubiläen berühmter Bürger kaum noch retten – dieses Jahr ist das Universalgenie Albrecht von Haller an der Reihe. Anlässlich seines 300. Geburtstages bieten der Verein StattLand und Bern Tourismus zwei komplementäre Stadtrundgänge an, die Interessierten das Leben und Umfeld des berühmten Berners näher bringen sollen. Der Rundgang «Bern universal» von StattLand konzentriert sich auf Hallers Lebenslauf und dessen Wirken als Arzt, Botaniker, Politiker und Dichter. Der Rundgang «Berns goldene Zeit» beleuchtet das politische und kulturelle Leben in der Stadt Bern während des 18. Jahrhunderts. Erwartet werden durchschnittlich 15 Besucher pro Rundgang. Eine Kombination aus beiden Rundgängen wurde gestern der versammelten Presse vorgestellt.

Arzt und Politiker

Der Presse-Rundgang setzt sich hauptsächlich aus kurzen Vorträgen zusammen, welche Vertreter der beiden Vereine vor jeweils passenden historischen Gebäuden halten.

So erfährt das Publikum beispielsweise, dass das Kornhaus zu Hallers Zeiten tatsächlich ein Kornspeicher war, wie es der Name nahelegt. «Bis zu sieben Tonnen Getreide wurden im ersten Stock gelagert», erklärt Domenico Bernabei von Bern Tourismus während des Rundgangs. Er weist auf den dreieckigen Giebel des Gebäudes, wo eine symbolische Darstellung vom Auge Gottes thront. Dieses Relief verdeutlicht die Macht, die der Staat Bern im 18. Jahrhundert innehatte, so Bernabei.

Albrecht von Haller habe es allerdings nie geschafft, bis ins Zentrum dieser Macht vorzustossen, ergänzt Dominique Frey, Projektleiterin von «Bern universal». Erfolgreich habe er sich darum bemüht, in den Kleinen Rat – der Berner Exekutive – gewählt zu werden. Offiziell habe damals jeder Bürger in die Regierung gewählt werden können. «Faktisch hat sich Bern gegen Ende des 18. Jahrhunderts aber zu einer Oligarchie entwickelt, in der sich nur etwa 70 Familien die Macht teilten.» Erfolgreicher sei Haller als Arzt gewesen, wie Frey wenig später vor der Französischen Kirche sagt. Die Kirche diene Haller als Praxis. Der Gelehrte habe aber nie gerne mit Patienten gearbeitet, so Frey. «Ihm fehlten damals einfach die medizinischen Grundlagen für erfolgreiche Behandlungen.» Lieber habe Haller die Leichen von Tieren und – falls möglich – von Menschen seziert. «Damit erarbeitete er sich systematisch anatomische Kenntnisse.»

Schädel öffnen als Spezialität

Der Rundgang besteht indes

nicht nur aus Vorträgen: Unterwegs begegnen dem Publikum auch Zeitgenossen Hallers, dargestellt von Mitgliedern von StattLand: Gerade als Dominique Frey detaillierter über die medizinischen Kenntnisse des Universalgenies berichten will, kommt ein dicker, bärtiger Mann in einem blutbefleckten Kittel angerannt und unterbricht Frey. Er sei Johann Ludwig Hummel, Hallers Gehilfe, sagt der Mann keuchend. Seine Spezialitäten seien Schädel-Öffnungen, Glieder einrenken, Wunden brennen und ätzen sowie Arme amputieren – «Die Arme muss man aber zuerst abbinden, damit sie taub werden.» Der Rundgang wird noch einige Male durch solche Szenen aufgelockert: Als etwa Domenico Bernabei vor dem «Hôtel de la musique» – dem heutigen «Du Théâtre» – auf die Bedeutung des Gebäudes als barockes Tanzlokal eingeht, stoppt plötzlich eine adrett gekleidete Frau und lobt in höchsten Tönen ihren Tanzpartner, denn sie im Hôtel getroffen habe: «Er ist ja so charmant!»

☐ «BERN UNIVERSAL» Vom 13. Mai



Argus Ref 31114828

bis 14. Oktober jeweils Dienstags
und Donnerstags um 18 Uhr.
«Berns goldene Zeit» bis am 28.
Oktober ebenfalls um 18 Uhr.
Infos: www.stattland.ch und
www.berninfo.com.



Das Auge Gottes schaut auf ihn hernieder: **Domenico Bernabei** vor dem Kornhaus.

BEAT SCHWEIZER

Argus Ref 31114828